

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 79 (2001)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Das Menschliche hinter der Steuererklärung  
**Autor:** Kippe, Esther  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-723084>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Menschliche hinter der Steuererklärung

*Von Beruf war er Bauingenieur. Als Pensionierter engagiert sich Martin Mehmann für den Steuerklärungsdienst von Pro Senectute und macht dabei neue zwischenmenschliche Erfahrungen*

## VON ESTHER KIPPE

Zurzeit arbeiten sie wieder auf Hochtouren: die 45 Beraterinnen und Berater des Steuerklärungsdienstes von Pro Senectute Kanton Zürich. Bis Ende März müssen die Steuererklärungen der Kundinnen und Kunden ausgefüllt und abgeschickt sein.

«Sie sind alle aus Überzeugung dabei.» Da ist sich Martin Mehmann sicher. Im vergangenen Herbst hat der ehemalige Bauingenieur die Koordination des Steuerklärungsdienstes für die elf Zweigstellen von Pro Senectute Kanton Zürich übernommen. Zu seinem Pflichtenheft gehört, mit den Beraterinnen und Beratern jeweils den Vertrag für die kommende «Saison» abzuschliessen. Die meisten der 12 Frauen und 31 Männer, darunter pensionierte Steuerkommissäre, Gemeindeangestellte, Versicherungsberater und ehemalige Führungskräfte der Industrie, machen immer wieder mit.

## Eine andere Welt

Er wolle später einmal etwas für Menschen tun, die weniger auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Das hatte sich Martin Mehmann schon vorgenommen, als er noch im Berufsleben stand und geschäftlich oft auf Reisen war. Ausgelöst hatte den Vorsatz seine Schwiegermutter, die er sehr verehrt habe. «Zehn Jahre lang war sie in einem Pflegeheim, und wir mussten zusehen, wie sie stufenweise starb.»

1995 setzt Martin Mehmann, damals 63 und Vater von zwei erwachsenen Töchtern, seine Idee in die Tat um. Nach

einer schweren gesundheitlichen Störung weiss er: Jetzt ist's genug. Er lässt sich vorzeitig pensionieren und übernimmt zunächst Aufgaben im Auftrag des Pro-Senectute-Treuhanddienstes. Diese zusätzliche Dienstleistung von Pro Senectute Kanton Zürich gewährt jenen älteren Menschen Unterstützung, die neben dem Ausfüllen der Steuererklärung auch bei allen anderen administrativen Fragen Hilfe brauchen.

Als Martin Mehmann vier Jahre später die Anfrage bekommt, auch im Steuerklärungsdienst mitzuwirken, sagt er gerne zu. Denn das Engagement für ältere Menschen bringt ihm wertvolle Erfahrungen. «Ich habe eine ganz neue Welt kennen gelernt», sagt er und meint

die Welt jener, die finanziell nicht auf Rosen gebettet sind, den Alltag von Einsamen, von Frauen und Männern, die an einer Krankheit leiden oder von Familienkonflikten zerrieben werden. «Mit der Steuererklärung kommt manchmal in einem Ordner oder in einem Umschlag ein ganzes Schicksal auf den Tisch.»

## Wissen und Erfahrung

An den Steuerklärungsdienst von Pro Senectute Kanton Zürich wenden sich Menschen im AHV-Alter, die mit dem Ausfüllen der Formulare allein nicht mehr zurechtkommen. Allerdings werden nur Aufträge angenommen von Personen, die nicht mehr als sechzigtausend Franken einnehmen im Jahr und deren

## STEUERERKLÄRUNGSDIENST VON PRO SENECTUTE

Über tausend Steuererklärungen werden gesamthaft jährlich vom Steuerklärungsdienst von Pro Senectute Kanton Zürich ausgefüllt. Durchschnittlich 45 Beraterinnen und Berater stehen im ganzen Kanton dafür zur Verfügung. Das Ausfüllen einer normalen Steuererklärung kostet Fr. 80.–.

Wünscht jemand einen weiterführenden administrativen Beistand, steht bei Pro Senectute Kanton Zürich (und in 14 weiteren Kantonen) ein spezieller Treuhanddienst zur Verfügung.

Pro-Senectute-Steuerklärungsdienste gibt es insgesamt in zwanzig Kantonen. Sie sind unterschiedlich ausgebaut und organisiert. Die Kosten und die Auftragsbedingungen variieren je nach Kanton. Auskunft geben die Beratungsstellen der Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen.

Das Verzeichnis der Kantonalen Pro-Senectute-Organisationen mit den Telefonnummern sämtlicher Beratungsstellen finden Sie in jeder Ausgabe der Zeitschrift vorne eingelegt.



**Neben seiner Koordinationsaufgabe** füllt Martin Mehmann für zwanzig Kundinnen und Kunden die Steuererklärung aus.

Vermögen hundertfünfzigtausend Franken nicht übersteigt.

«Immer wieder versuchen auch sehr wohlhabende Menschen von unserem günstigen Angebot zu profitieren», weiss Martin Mehmann. «Das müssen wir entschieden ablehnen.» Denn nur gerade achtzig Franken bezahlt der Kunde bei Pro Senectute Kanton Zürich für das Ausfüllen einer einfachen Steuererklärung. In komplizierteren Fällen wird er an Treuhandbüros verwiesen, mit denen Pro Senectute zusammenarbeitet.

Mit rund zweihundert Arbeitsstunden pro Jahr muss Martin Mehmann für die Koordination im Steuerklärungsdienst von Pro Senectute rechnen. Über die Hälfte wird von administrativen Arbeiten geschluckt. Jeden Herbst müssen die Steuerberater und deren Einsatzmöglichkeiten erfasst und den Pro-Senectute-Zweigstellen für die Vermittlung gemeldet werden. Einer kann zehn, eine andere vielleicht vierzig Steuerklärungen übernehmen.

Da etwa die Hälfte der Kundinnen und Kunden nicht mehr in der Lage sind, eine Pro-Senectute-Zweigstelle aufzusuchen, gilt es auch, die Mobilität der Be-

ratenden zu berücksichtigen. Wer kann die Kunden zu Hause besuchen, wer macht die Beratungen auf der Zweigstelle, wer beides? Hinzu kommen Sitzungen, Informationsaufgaben und etwa zwanzig Kunden, die Martin Mehmann selber betreut.

Bei seinem Engagement kann der heute 68-Jährige auf sein administratives Wissen und auf seine berufliche Führungserfahrung zurückgreifen. Auch finanztechnisches Denken ist ihm vertraut. Als Finanzvorstand der Oberstufenschulpflege in seiner Wohngemeinde hatte er acht Jahre lang nebenberuflich mehrfache Millionenbeträge verwaltet.

#### **Steuerklärung als Brücke**

Dass der Steuerklärungsdienst aber keine rein technisch administrative Angelegenheit ist, sah Martin Mehmann bald. «Plötzlich war ich mit Erbrechtsfragen konfrontiert, mit Liegenschaftskosten», zählt er auf, «und in diesem Zusammenhang oft mit den Erbschaftsstreitigkeiten und Generationenkonflikten innerhalb einer Familie.» Auch eine neue Sprache habe er lernen müssen. Die Sprache, die im Sozialbereich gesprochen werde. Sie

sei persönlicher, emotionaler als in wirtschaftlich orientierten Sparten.

Heute erlebt sich Martin Mehmann gelegentlich auf einer Gratwanderung zwischen Anteilnehmen und Abgrenzen. Anderthalb Stunden werden im Normalfall für eine Beratung mit gleichzeitigem Ausfüllen der Steuererklärung eingesetzt. «Manche Menschen können aber kaum aufhören, von ihrem Leben und von ihren Sorgen zu erzählen. Dann muss man den richtigen Augenblick erwischen, das Gespräch zu beenden, ohne sein Gegenüber zu brüskieren.»

Nach seiner Pensionierung ältere Menschen auf Spaziergängen zu begleiten oder zu pflegen, hätte sich Martin Mehmann nicht vorstellen können. Bei Steuerklärungen und administrativen Fragen stehe immer eine Sache im Vordergrund. Sie stellt für ihn die Brücke dar, um menschlich etwas Gutes zu tun. Dies immer wieder neu zu erfahren, begeistert ihn, in dessen früherem Leben sich alles um Häuser, um Statik und Baubewilligungen drehte. Auf die Begegnung mit dieser «anderen Welt» möchte Martin Mehmann heute nicht mehr verzichten. ■